

Deutsch

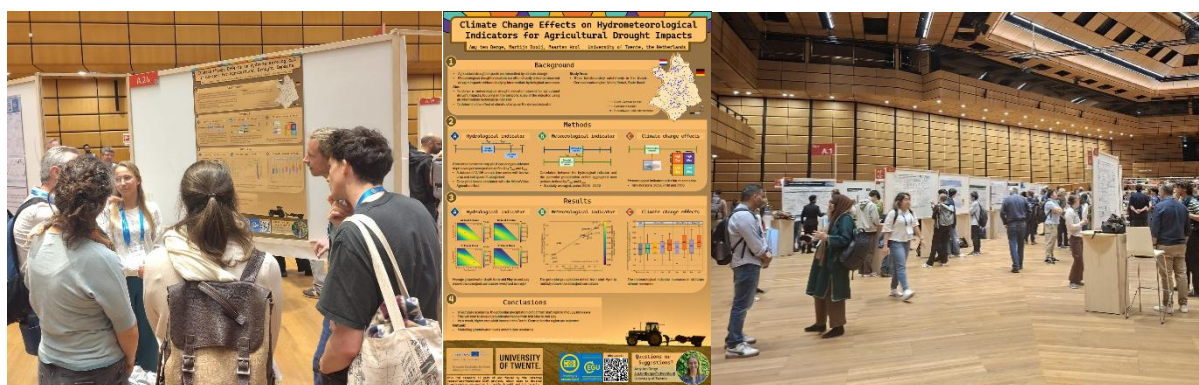
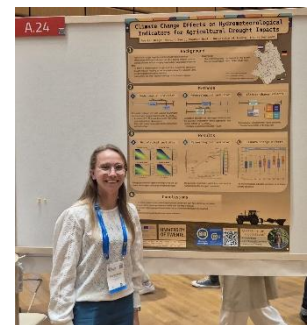
Pressebericht

DIWA wurde auf internationalen wissenschaftlichen Konferenzen vorgestellt

Autorinnen: Maren Jabs, Amy ten Berge

Maren Jabs und Amy ten Berge, Doktorandinnen an der Universität Twente, haben in den vergangenen Monaten vorläufige Ergebnisse ihrer Forschung auf verschiedenen internationalen wissenschaftlichen Konferenzen vorgestellt. Amy und Maren forschen beide zum Thema Dürre in der deutsch-niederländischen Grenzregion im Rahmen des Arbeitspakets 5 „Szenarien und Strategien“ des DIWA-Projekts.

Amy ten Berge nahm in der ersten Maiwoche an der von der EGU (European Geosciences Union) in Wien, Österreich, organisierten Konferenz teil. Dort präsentierte sie in einer Sitzung über hydrologische Extreme ein Poster mit vorläufigen Ergebnissen zu den Auswirkungen des Klimawandels auf hydrometeorologische Indikatoren, die für landwirtschaftliche Dürre relevant sind. Eine Zusammenfassung dieser Forschungsarbeit und das dazugehörige Poster finden Sie [hier](#).





Maren Jabs nahm zunächst im Oktober 2025 an der ‚International Climate Resilience Conference‘ an der Ludwig-Maximilians-Universität München teil. Dort hatte sie die Chance, ihre Arbeit an einem integrierten Bewertungsrahmen für regionale Trockenheitsresilienz in Form eines Posters zu präsentieren. Dieses wurde zum Ende der Konferenz von allen Teilnehmenden mit einem ‚Best-Poster-Award‘ gewürdigt. Im Frühjahr 2026 stellte sie ihre Forschung dann auf der ‚International Conference on Resilient Systems‘ an der TU-Delft vor, dieses Mal in Form eines Vortrags mit anschließender Diskussion mit weiteren Teilnehmenden.



Zusammenarbeit und Finanzierung

Im Interreg-Projekt DIWA arbeiten die folgenden zehn Partner zusammen: Waterschap Vechtstromen (Leadpartner), Waterschap Rijn en IJssel, Provincie Gelderland, Universiteit Twente, Kreis Borken, Kreis Steinfurt, Landkreis Emsland, Landkreis Grafschaft Bentheim, Vechteverband und die EUREGIO. Das Projekt hat ein Budget von über 6,5 Millionen Euro, ist Teil des INTERREG Programms DeutschlandNederland und wird von der Europäischen Union, dem Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, dem Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen und den Provinzen Gelderland und Overijssel finanziell unterstützt.